

# „MAN WIRD NICHT ALS FRAU GEBOREN...“

**„... man wird zu einer gemacht!“**

**Schon sehr früh werden die Geschlechterrollen dementsprechend eingeteilt. Damit sollen biologische Unterschiede zwischen Frau und Mann im Folgenden nicht heruntergespielt werden.**

Text: Manuela Hakim  
Frauenreferentin der HTU Graz

Es geht mehr um die Selbstverwirklichung des einzelnen Menschen, welche durch die vorbestimmte Rollenverteilung stark eingeschränkt wird. Im Kaufhaus treffen sich zwei Mami's und voller Stolz sagt die eine, da ihr Junge den Einkaufswagen anschuppt: „Du wirst mal ein kräftiger Mann werden!“ Die andere sieht, dass ihre Tochter zu einem Waschmittel greift und fügt lachend hinzu „Jaja... und meine Kleine wird mal eine tolle Putze!“ Als Kind wird man von klein auf in eine Rolle gezwängt, die nicht dem wahren Selbst entspricht, aber letztendlich doch spielt. Gründe hierfür sind natürlich, dass man als Mami in Spe sofort zu rosa farbenem Zeug greift, wenn man weiß, dass es ein Mädi wird, umgekehrt jedoch zu baby-blau. Manchmal ist es auch üblich, dass man der Neugeborenen Ohrlöcher sticht, ob sie das will oder nicht... hat ja sowieso kein Bestimmungsrecht.

Eltern übernehmen von den eigenen Eltern so manches, auch wenn diese meinen „Ich erziehe meine Kinder komplett anders.. ich werd nie wie meine Eltern!“. Da der schon in früher Kindheit erfahrene Selbstverlust nie aufgearbeitet wurde, führt das psychologische Gesetz des Wiederholungszwangs schlussendlich doch dazu, dass das Drama der eigenen Kindheit in den meisten Fällen an den Nachkommen reinszeniert wird. Dabei wird das, was man selbst erfahren hat – die Erziehung, die Art der Beziehung zu den Kindern – weitergegeben. Und ehe man sich versieht, verhält man sich wie die eigenen Eltern. Eine wichtige Frage, die sich eine jede Frau stellen sollte, ist darum:

**„Wo stehen wir Frauen heute?“**

Trotz vieler Anstrengungen ist es den Frauen bis heute nicht

gelingen, den Männern gesellschaftlich gleichgestellt zu sein. Weder in politischer, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, noch in sexueller Hinsicht. Bis heute wird die Frau in ihrer Bedeutung behindert.

Heutzutage muss manche Frau ihre Weiblichkeit verneinen, um „männliche“ Positionen anzustreben. Wird man als Frau geboren, hat man automatisch die schlechteren Karten gezogen. Nicht nur das! Als Frau muss man dann auch noch immense Mühen aufwenden, um sich in den von Männern besetzten Gebieten zu behaupten! Weniger befähigte Männer haben mehr Chancen sich in dieser Gesellschaft zu behaupten, als hervorragende Frauen.

Die Tatsache, Frau zu sein, macht sie zu Menschen zweiter Klasse. Als Frau ist man damit beschäftigt den „weiblichen Pflichten“ nachzugehen und diese zu erfüllen. Den Männern wird die eigenständige Bewusstseinsentwicklung und das über-sich-selbst hinauswachsen überlassen! Die Pflichterfüllung der Frauen behindert sie und lässt sie nicht erkennen, dass ihre Bestimmung und Grenzen von der Männerwelt gesetzt und daher überschritten werden müssen. Stattdessen vertei-

digen sie das „Frau-Sein“ aus der männlichen Sicht: „Ich bin ein Weibchen und deshalb verdiene ich Respekt.“

Als Frau muss man auch manchmal den Satz hören „Bleib, was du bist und wir finden dich gut!“ Welch Demütigung.. Wenn man das Ganze näher betrachtet, wird klar, dass die menschliche und daher auch die weibliche Existenz nicht nur etwas Privates ist. Es besteht eine starke Verbindung zwischen der privaten Person und der Gesellschaft. Frauen müssen ihre Verantwortung erkennen und diese wichtigen Lebensbereiche nicht den Männern überlassen.

**„Der Mensch trägt die Verantwortung dafür, was er oder sie aus dem macht, was die Gesellschaft aus ihr oder ihm gemacht hat.“**

Jean-Paul Sartre

**Fazit:**

Frauen tragen eine Mitverantwortung für die Untaten der Gesellschaft, auch wenn sie in der Mehrzahl nicht zu Täterinnen wurden.

